**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

Heft: 42

**Artikel:** Zum deutsch-französischen Kriege

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94433

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Ichweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 43.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben bireft an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bet ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erboben. Im Aussande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Rebattion: Oberst Wieland und hauptmann von Eigger.

Inhalt: Zum beutschifchen Kriege. — Gebanken über Ausbildungsart und Erziehungsweise bes Solbaten und bes Unteroffiziers in ber Kgl. Preuß. Infanterie. — Ausland; Destreich: Schießversuch. — Berschiebenes: Aus ber Schlacht von Wörth. Die Kapitulation von Seban.

### Bum deutsch-frangofischen Ariege.

Berfuch einer prufenben Busammenstellung von -n. (6. Ottober.)

#### (Schluß.)

Das weiter wichtigfte Ereigniß ober bie wichtigfte Operation ift bergeit jedenfalls ber Rampf um Paris. Baris ift nicht allein in feiner jetigen Geftalt ein wichtiges militarifches Objett, fonbern ce fnupft fich an daffelbe auch eine große politifche Bebeutung als hauptstadt Frankreichs, welche bis dabin ftetefort in politischen Dingen ben Entscheib gegeben hat. Aller= binge haben die neuesten Greigniffe, Die Erklarung ber Republit, mit ihren becentraliftifchen Grundfagen ihr einiges von biefer Bedeutung geraubt, und bieß wohl, wir fonnen bieg im Boraus befennen, jum funftigen und vielleicht zum jetigen Beile Frant= reiche. Bereits in mehreren Departementen ift ber Gebanke ber Selbsiffanbigkeit zu Tage getreten, man hat fich zu emanzipiren gesucht von dem allzu domi= nirenden Ginfluffe ber hauptstadt, und wir erbliden in biesem Streben nicht allein bas Beichen einer größern Selbsthätigfeit, fonbern auch bie Barantie energisch fortgesetter Nationalvertheidigung für ben Fall, bag Paris wirklich in bem jegigen Rampfe unterliegen follte. Daburch fcwindet auch ein großer Theil ber Bebeutung von Baris felbit.

Wir haben bereits in unserer früheren Zusammenstellung erwähnt, daß alsbald nach den Ereignissen von Sedan die deutschen Armeen sich gegen Paris auf den Weg machten. Bereits am 5. September befand sich das königl. Hauptquartier in Rheims, die 3te und 4te Armee wandte sich nordwärts, und bald stießen ihre Kolonnenspissen auf Soissons, General Vinon mußte sich eilig und in etwas befektem Zustande nach Paris zurücksiehen. Weiter nordwärts rückte man gegen Laon, das sich den 9. ergab, wo-

bei bie Ratastrophe mit bem Indieluftspringen ber Sitabelle ben Preugen Belegenheit gab, gegen bie frangofische Wortbruchigfeit in fehr heftigen Ausbruden aufzutreten und ben Rommanbanten ber Festung berfelben ju beschulbigen. Es bat fich in= beffen herausgestellt, bag ber Rommanbant an biefer Ratafrophe vollständig unschuldig mar, und bag bie= felbe mahrscheinlich burch eine Ungeschicklichkeit ber= beigeführt wurde, indem ein frangofischer Unteroffi= zier eine preußische Patrouille an die Mine führte und beibe feitbem mahrscheinlich in Folge ber Explo= fion verschwunden find. Den 10. zeigten fich bie preußischen Spiten bei La Ferte. Ginige Tage nach= her famen ebenfalls preußische Truppen in ber Nahe von Melun an, es wurde Crecy, Nanteuil und Pleffis von ben brei Rolonnen bes Rronpringen befett. Den 17. ericbienen bie Preugen in Courcelles, ben 18. fanben bereite leichtere Busammenftoge bei Greteil in Folge von Retognoscirungen ftatt. An bemfelben Tage erschienen fogar icon preußische Uhlanen in Berfailles und so zog fich allmählig bie preußische Armee in ber Weise nach bem Guben und nach bem Norden, daß die Absicht einer allmähligen Umging= lung leicht zu erfennen war.

Der rechte Flügel, die Armee des sächsischen Kronsprinzen, war von Laon über Compiègne und Bonstoise gegen St. Denis vorgerückt. Die Hauptkolonne stand am 16. bei Pierrelaye, vorwärts Pontoise, also zwei Meilen von den Forts dei St. Denis, das Centrum von Rheims über Fismes, Soissons, Billers-Cotterets, Crespi, Dammartin und Gonesse auf St. Denis. Die Spizen waren am 16. signalisit bei Dammartin und Villeneuve-sous-Dammartin, brei Meilen von St. Denis; der linke Flügel des Kronprinzen von Sachsen von Rheims und Chalons über Chateau-Thierry gegen die Oftsront von Paris, also das Fort von Roisp-le-Sec. Die Armee des Kronprinzen hatte die Aufgabe, vor die Sübfront

aufzuschmenken und mahricheinlich bier, als auf ber | find und ein Angriff auf bieselben bie Rudzugelinie fdmaditen Seite ber Befestigungefront, ben Angriff ju beginnen.

Gin bebeutenberer Busammenftog fant am 19. bei Billejuif und Montrouge fatt, bei welchem zwei beutsche Armeeforpe und die Spite eines britten in großer Uebermacht frangofischen Truppen gegenüber ftanden und diefe auf die Forte gurudwarfen. Diefen Sieg erfocht ber Rronpring von Preugen, welcher von Pleifis und Sceaur herangerudt fam. Die Ber= lufte waren jedoch beibseits nicht allzu groß. Ebenfo rudten bie Preußen gegen Bincennes vor, bas von ben Frangosen aufgegeben worden war. Der fran= joniche General Ducrot versuchte zwar wieder gegen Billejuif vorzudringen, mas ihm jedoch nicht gelang.

Mit bem 20. konnte in Folge beffen, nachdem fich bie Breußen noch in ben Befit von Sevres gesetzt hatten, und somit sogar auf der Westfront von Baris angelangt waren, Paris fo ziemlich als cernirt be= trachtet werben. Diefe Gernirung war von Bontoife bis Corbeil, von der Dije über die Marne hinweg bis zur Seine, b. h. im Nordwesten, Norden, Dften und Gudoften burch bas Gros ber 4ten (Rronpring von Sachsen) und 3ten (Kronpring von Preußen) Armee bereits vollzogen. Der Rreisbogen, ber fich auf ber linken, fublichen Seite ber Seine, ungefahr von Boiffn und St. Germain en Lape über Berfailles und Longjumeau bis Ablon und Juvify (an ber Einmundung der Orge in die Seine) hinzieht, mar vorläufig von größeren Maffen noch nicht offupirt; aber Reiter hatten an beiden Enden bereits bie Seine überschritten und streiften auf der angegebenen Linie, um auch ter Beft= und Gudfront von Baris die Bu= fuhr abzuschneiben. Neun Armeeforve follten ringe um Paris in gemiffen Entfernungen von einander ihr Lager aufschlagen, die Ravallerie die Zwischenraume burchftreifen, und fo jeben Bugang gur Stadt fperren.

Ueber die Art und Beife, wie man beutscherfeits gegen Baris vorzugehen gebenft, um fich in beffen Befit ju feten, find die Meinungen verschieben. Bon einer Seite fest man die Subfront ale Angriffe= objekt voraus und fügt bann bei: In ber Doat scheinen die drei Forte Bicetre, Jory und Charen= ton die auserwählten zu fein. Jory wird aller Wahrscheinlichkeit nach zum hauptangriffspunkt ge= mahlt, die Forte von Charenton und Bicetre aber werten nur beichoffen werden, um beren flanfirendes Feuer zu hemmen. Ift Jory genommen, so wird man fich bireft gegen Pont d'Aufterlit und Berch durchbrechen, um dann die langen Linien der Saupt= umfaffung gegen Belleville und Auteuil aufzurollen.

Gine andere Anschauung tritt und in einer bereits im Jahre 1857 in Berlin erschienenen Brochure ent= gegen, die beute ale Angriffeplan auf Baris in ber Preffe fehr viel Beachtung findet, und zwar namentlich aus bem Grunde, weil die barin ent= wickelten Ideen vollständig harmoniren mit der bis= herigen Art bes teutschen Borgebens. Als Angriffe= puntte werden die nordlichen und nordöftlichen Fortififationen bezeichnet. Erstens seien fie am ichwach= ften und bann nur theilweise burch die Marne ver=

ber Belagerer gefährden murde, ba bie unterfrugende Armee es nicht unterließe, bier zu operiren. Um fich bemnach nicht ber Befahr auszuseten, abgeschnit= ten zu werben, wird ber Belagerer ale Angriffe= puntt bie nordliche mahlen muffen, indem feine Dpc= rationstruppen bie Rudzugelinien an ben Ufern ber Marne und Seine beden und inzwijden bie burch blefe Niederungen führenden Gifenbahnlinien Baris= Strafburg und Paris-Milhaufen wieber herftellen werden. Bugegeben, daß das deutsche Observations= beer dem frangonichen an Rraften überlegen mare, und bag bas lettere, ferngehalten von Baris, Richts gegen bie Belagerungearmee unternehmen fonnte, bann burfte St. Denis ber in erfter Linie angu= greifende Buntt fein. 3m Befite biefer Bofition fonnte man fich gegen Montmartre dem engern Gürtel von Paris nabern, ohne einem Feuer in ben Flaufen ausgesett zu werden; es famen eben nur bie Korts an ber Seine in Betracht. Die Befetung ber Land= junge, welche bort bie Seine bilbet, mare hiefur ebenfalls erforberlich, freilich schwierig (lebergang ber Seine bei Argentouil) womit bann auch bie Be= obachtung bes Mont Balerien ermöglicht mare. Die Aufstellung mare im Wefentlichen folgenbe: 50,000 Mann zur Belagerung ber brei Forts von St. Denis und zur Offupirung ber soeben besprochenen Land= gunge, 20,000 Mann norblich St. Denie, um einer= feite bie Belagerer auf biefer Seite gu beden, an= bererseite gur Berftarfung ber auf beiben Ufern ber Seine ifolirt daftebenden Beeresabtheilungen. Somit waren 70,000 Mann vor St. Denis vereinigt und biefelben konnten ihre Rachschube entweder nordlich biefer Stadt, ober aus ben Forften von Bondy be= gieben. 30,000 Mann fonnte man in biefer Bal= bung konzentriren, 20,000 Mann um Bourget hinter Molette und 30,000 Mann in Reuilly an ber Marne, welche die Straßen nach Wet und Coloummiers be= herrschen und die Belagerungearmee von St. Denis unterftugen wurden. Diefe Korps hatten bie Ber= bindung untereinander burch fdmachere Beeregabthei= lungen zu unterhalten. Die 20,000 Mann um Bourget würden das Fort von Aubervillers bedrohen und fonnten es auch belagern; fie fteben beinabe eine Meile von St. Denis entfernt und reprasentiren eine Beeresmacht von 90,000 Mann, wenn man bie auf jener Seite bielocirten Truppen hingurechnet. Bereinigt mit den in den Forsten von Bondy siehen= ben 30,000 Mann, etwa eine Meile von Bourget, konnen diese 120,000 Mann in jener Waldung ben energischsten Widerstand leiften, falle fie fich bei einem Rudzug ichlagen müßten.

Diefe Anschauung wird auch von anderer Seite und namentlich durch die Greigniffe felbit beftätigt. In Folge eines zwischen Pontoise und L'Ile Adam am 23. ftattgefundenen Rampfes ober vielmehr Scharmutele hatten bie Preugen Bointoife befett, und in Folge eines andern Scharmutele bei Bierre= fitte rudten fie gegen St. Denis und icheinen gleicher Beit Genevilliere und le Point=du=jour angreifen ju wollen, um St. Denis von ber anbern Seite ftärft, während die südliche und öftliche Front stärfer naher zu kommen. Am 23. waren die preußischen Hauptquartiere an folgenden Orten: ber König in liegenden Ortschaften Neuilly (sur Soine) und Bou-Meaux, Albrecht in Brunon, ber Kronprinz von logne, sowie das oft genannte Gehölz gleichen Na= Preußen in Fontainebleau, der Kronprinz von Sach= mens. Die Flanken dominiren die eben genannten sen in Bezons, Falkenstein in Choisp-le-Roi.

Besondere Sorge erregt die Stellung ber beutschen Truppen von Sevres und äußert ein Berichterstatter hierüber folgendes: Die Bosition ber Deutschen bei Sevres (Befetung einer Schange von Clamart und mahricheinlich eines neuen Forts bei Montretont) wird neuerdinge ale außerft gefahrbrobend geschildert. Die Batterien von Sevres und St. Cloud wurden allerdings von den Ranonen des Forts d'Iffy be= unruhigt werden, allein lange werbe bieg nicht tom= men. Von Moulin de la Tour aus, wo die ver= laffene Schange nachft Clamart fteben burfte, wird bas Fort d'Iffy bominirt, fo bag es binnen Rurgem gerstört werden fann. Gine Batterie von 18-24 Stud Befdugen ichweren Ralibers wird Diefes Fort binnen 24 Stunden in einen Schutthaufen verman= beln fonnen.

In den folgenden Tagen suchten zwar die Fran= zofen, fo befondere am 30. Sept., burch Ausfälle bie Belagerungsarbeiten und bas Festjegen der Deutschen gu ftoren; fo fand insbefondere am letteren Datum ein Ausfall gegen Chevilly und L'San ftatt, welcher nach frangofischen Quellen bis nach Thiais und Choisn=le=Rot ausgedehnt wurde, jedoch nach diesen Quellen felbst mit bem Ruckzuge ber Frangosen en= bete, indeffen nach beutschen Quellen bie Frangofen babet 1500 Mann verloren bei einem Berlufte ber Deutschen von 200 Mann, vielleicht auch wohl etwas mehr. Die letten Berichte reichen bis zum 4. Ofto= ber und beuten Gefechte an im Walde von Fon= tainebleau bei Chailly, nordöftlich von diesem, sowie bei Bonnes, Ribelle und Gambon, welches jedoch füdlich von ber Belagerungsarmee in ber Richtung gegen Orleans und Nemours ftattfanden, fomit burch preußische Streiffolonnen. Gbenfo melbet man von bewaffneten Busammenftogen bei Gpernon in ber Richtung von Chartres, welche ibenfalls außer ben Belagerungefreis gehoren, und namentlich baburch Erwähnung verdienen, weil fie einigermaßen die Dr= ganifation des Bolfemiderftandes beweisen. Aus der bireften Umgebung von Paris gab es nur fleinere Borpostenscharmugel und eine Burudweisung ber Breugen burch die Ranonen des Forts Balerien, mobei es fich mahrscheinlich nur um eine Refognoscirung handelte.

Da mit Nr. 39 ber Schweiz. Milit.=Ztg. ein Plan von Paris beigegeben wurde, so bürfte es unnöthig sein, uns auf eine nähere Beschreibung der Festung Paris und ihrer Forts einzulassen; die Zahl dieser letteren ist 21, wovon 5 in neuerer Zeit errichtet. Das bedeutendste dieser Forts ist die sog. Forteresse du Mont Valérien. Sie steht ziemlich isolirt auf der Westfront von Paris. Sie liegt auf dem linken Ufer der Seine nördlich von St. Cloud, hart an der (linksseitigen) Eisenbahn nach Versailles, süblich der route impériale nach Cherbourg und zwischen den Dörfern Putcaur, Lurênes, Rueil und Nanterre. Die Grundlinie des Werfes beherricht die französsische Hauptstadt und speziell die westlich derselben

logne, fowie bas oft genannte Behölz gleichen Ra= mens. Die Rlanken bominiren bie eben genannten Strafen, und bas gange Fort bedt bie Salbinfel, welche ber Seinebogen hier bilbet. Das Werk bes Mont Balerien ift das ftartfte von den Befestigungen um Paris und fo bedeutend, daß ce an und fur fich als Festung betrachtet werben tann. Es erhebt fich als baftionirtes Funfed auf einem vereinzelten Berge, welcher in feinem gangen niedriger gelegenen Theile von ben untern Ballen ber Festung umzogen wirb. hinter ben Baftionen liegen bobe, theilmeise gegen bie Courtinen zu verlängerte Cavaliere, welche fich theils an ben Berg anschließen, theils frei liegen, und über benen in zwei Stagen Feuerlinten einge= richtet find, beren obere erft ten Ballgang am Bia= teau einnimmt. Ferner find von einer ber Escarpen= mauer noch aufgesetten frenelirten Mauer und vom Glacistamme aus gleichfalls Feuerlinien etablirt, fo baß bei hinreichender Befatung bas Werk eine mog= lichft intenfive Feuerwirfung zu erzielen im Stante ift.

Ueber bie Bertheibigungemaßregeln im Innern von Paris erhalten wir verschiebene Gingelnheiten, fo u. A. auch folgende Notig: Zwischen ben Forts von Vincennes und Joinville wurde ein Baracen= lager errichtet, ein anderes in einer Redoute von La Bide. Die Forts find alle mit Apparaten für eleftrifches Licht verfeben, welches bie Belagerten gegen nachtliche Ueberfalle ichuten wird. Die Butte Montmartre ift mit enormen Stahlfanonen verfeben, bie zwei Lieues weit schießen; um fie aufzustellen, mußte man 80 Pferde vorfpannen. Auch wurde in Baris eine Rompagnie "Freischütenretter" gebildet, um bie Seine=Ufer zu vertheibigen. An ben Ber= theibigungeanstalten ber Stabt felbft murbe bis in die lette Beit unablässig gearbeitet. Auf ber Marne und Seine in ber Nabe von Baris follen alle Schiffe. mit Ausnahme ber Ranonenboote und ber bei ber Bertheibigung von Paris zu benütenden Dampf= fchiffe, verfentt, die Bruden bei Paris gesprengt und die Fuhrten unpassirbar gemacht worden fein. Die am weitesten nach Norden vorgeschobene Be= festigung von St. Denis ift fehr verstärft, die Stadt felbft fortifikatorifch in Stand gefest, bei Stains (nordöftlich) Berschanzungen erbaut. Der Berftar= fung ber Subwestfront von Paris ift in neuester Beit besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden. Das noch nicht vollenbete Fort Montretont liegt zwischen St. Cloud und Sureenee, auf ben Boben bon Clamart, man hatte weitläufige Berichanzungen angelegt, boch nahmen bie Preugen biefelben. Langs ber eigentlichen Stadtbefestigung befindet fich bereits eine Gürtelbahn, und follte auch eine folche zur Ber= bindung aller Forts untereinanter angelegt werben; boch scheint man biefelbe nicht haben beenben gu fonnen.

Die in Paris befindlichen Bertheibigungskräfte werden in verschiedenartiger Beise beziffert. Gine solche Berechnung veranschlagt die eigentliche Aftivarmee auf etwa 130—150,000 Mann, wozu an neu formirten Truppen mit Mobilgarben u. s. w. noch 170—180,000 Mann gerechnet wurden, also zusam= men etwa 320,000 Mann. Gin anberer Bericht, ben ber Luftballon von Paris nach Tours brachte, und ber nun mahrscheinlich auch im Moniteur er= schienen sein wirb, gibt bie Bahl ber Bertheibiger auf 500,000 Mann an, wovon 400,000 National= garbiften. Bir find natürlich nicht im Stande, über die Richtigfeit ber einen ober andern Ungabe gu enticheiben; allein wir konnen wohl annehmen, bag die eigentliche Aftiv= ober Operationsarmee nicht fark genug ift, um von fich aus und ohne Bulfe von Außen die Belagerer wirtfam anzugreifen ober beren Festsetzung zu verhindern. Die hoffnung der Pariser Befatung ftutt fich auch vollständig auf eine Daffen= erhebung bes frangofifchen Bolfes und bie Bilbung neuer Armeen an ber Loire und vor Lyon. Die Regimenter bes Barb, ber Aube, bes Berault, ber oberen Baronne, ber Oftpprenaen und mehrerer De= partements bes Centrums find bestimmt, bie Loire= armee zu bilden. Gine andere Anfammlung, begrei= fend bie Regimenter bes Oftens und bes Guboftens, bie Freiwilligen ber Rhonemundungen und ber Drome, findet in Lyon ftatt. Diefe Streitfrafte werben bie Oftarmee bilben. Mit biefer Armee werben fich bie Gruppen von Freiwilligen und Mobilgarden ver= binden, welche beute bie Berge von Basgau und bas Jura zwifden Epinal und Befangon vertheibigen.

Nach einer Mittheilung aus Tours ware ber nationale Aufschwung ber französischen Nation ein sehr bebeutenber, die Maffenerhebung fände in großartiger Weise allenthalben statt, täglich befilirten neue Batailone in Tour, um nach vollenbeter Inspektson in die ihnen angewiesenen Sammelorte sich zu begeben. Das Einzige jedoch, was für diese Truppen sehle, wäre, nach benselben Mittheilungen, ein tüchtiger und entschlossener Führer, welcher ber großen Aufsgabe gewachsen sei.

Gines ber wichtigften Rriegemittel ber neueren Beit, bas nun, wie es icheint, mit vielem Erfolg in Frantreich angewendet wird, ift bie Luftschifffahrt. Wir baben vorbin ermabnt, bag bie Regierungebelegation in Tours Ballonnachrichten aus Paris erhielt. Der Ballonführer fuhr ben 30. in Paris ab um 91/2 Uhr Morgens; im Augenblick seiner Auffahrt auf 1000 Meter Sobe bemerkte er in der Rabe der Festungs= werte feine preußischen Poften, allein er vernahm in einiger Entfernung und in entgegengefetter Richtung, bie er jedoch nicht naber bezeichnen konnte, eine ftarke Ranonabe. Ueber Berfailles angelangt, erblicte er viele feinbliche Truppen, Patrouillen zogen burch ben Bart und ein großes Lager junachft ber Stadt war fichtbar. Die Solbaten, welche ben Ballon bemertten, fandten ihm einige Rugeln gu, jedoch ohne Er= folg. Auch Rambouillet hat fein preußisches Lager, allein weiter nordwestlich bei houdan waren feine Truppen mehr bemerklich. Bei Treux fuchte er ben Boben zu gewinnen, was ihm auch endlich nach eini= ger Muhe gelang. Es ift bieg allerdinge feine allzu weite Luftreise, allein fie icheint doch fur ben Augen= blid ben Zweden zu entsprechen.

Während biefer Ereigniffe und Belagerungevorbereitungen vor Paris icheint es ben Preußen noch immer nicht zu gelingen, ben Marichall Bazaine in

Met murbe zu machen, und es wird nun auch aus offizieller Quelle bestätigt, daß der Typhus und die Nuhr vor Met herrschen. In Met scheint man durch= aus keine Lust zur Kapitulation zu haben, und auch in Beziehung auf Proviant scheint es in der Festung nicht zu sehlen, der Marschall weiß auch mit wirk= licher Genialität sich trot der starken Umschlingung von Außen Lebensmittel zu verschaffen.

Am 28. September entstand auf einmal Allarm im beutschen Lager. Die Frangofen machten ben genialen Streich, einige taufend Mann in Gifenbahn= wagen auf der Linie nach Nemilly bie an ihre Vor= posten bei ber Station Beltre zu befordern und bie Borpoften ber Belagerer ju überfallen. Die preupifche Brigade Goly verlor über 200 Mann, meift ale Gefangene. Nahezu vier Stunden dauerte ber Rampf, ju welchem bie Mitrailleusen geborig auf= fpielten. Die Frangofen icheinen es mit ihren bau= figen Ueberfällen auf Erbeutung von Proviant ab= gefehen zu haben, ben fie bei folder Belegenheit mehrere Mal erlangt haben. Es ift, als feien fie unterrichtet, wenn großere Rolonnen ihnen nahe find. Bei bem Ausfall vom 28. hatten fie es offenbar auf das Magazin des 7. Armeekorps abgesehen, welches nur 25 Minuten von ber Station Beltre etablirt ift und große Borrathe enthalt, und faum eine Biertel= ftunbe weiter befindet fich ein zweites Magazin, bem bie Frangofen icon mehrmals nabe gefommen find. Man ift täglich auf einen Borftoß gefaßt. Ginzelne Orte werden regelmäßig von den frangofischen Branaten beimgefucht. Bor etlichen Tagen murbe bei Ponilly ein Hirtenknabe bei feiner Beerbe von einer Granate buchstäblich in Stude gerriffen. Am Anfolug an vorstehenden Bericht fagt ein anderer Be= richt unterm 29. aus Courcelles: Der Ausfall galt entschieden ben bedeutenden Borrathen, welche in Courcelles aufgestapelt liegen, und ben Ochfenheerben, welche in ber Umgegend weiben. Die meiften Fran= gofen waren mit einem großen leeren Sacte und mit Striden verfeben. Der Blan mar gut angelegt, bie Bewohner von Beltre gaben burch Rahnen die nothi= gen Beichen, fur welchen Berrath bas Dorf in Brand geftedt wurde. Der Ausfall geschah rafch und fraftig burch ca. 10,000 Mann. In biei Abtheilungen fam der Feind hinter den Forts herum, mehrere Ausfall= Batterien mit fich führend, und von ber Festung brauste ein ganzer Gifenbahnzug bis Peltre. Unfere Artillerie brachte dem Feind große Verlusie bei. Doch gelang es den Franzosen nicht nur, einen allzufühn vordringenden Schütenzug gefangen zu nehmen, fie schleppten auch etwa 40 Ochfen mit fort.

Die Umschließung der Festung Met findet nicht, wie man vielleicht zu glauben geneigt ift, durch einen eigentlichen Truppengürtel statt; nur truppweise, hier auf einem hügel, dort in einer Thalschlucht, dort hinter hecken und Mauern sind Abtheilungen, Bataillone und Batterien zu erblicken; aber gleichwohl ist dieß ein Gürtel so fester Art, wie er nur um eine Stadt mit weitab betachirten Forts gezogen werden fann. Jede das Thal nach irgend einer Richtung hin dominirende Anhöhe ist mit verschanzten Batterien bepflanzt, aus jedem Walbe, jedem Gehölz

heraus ichimmern und bligen die helm= und Ba= I den abzuschließen, d. h. nach erfolgtem Ginzuge in jonettspigen ber Infanterie. Und weiter noch, vor alle diese Abtheilungen vorgeschoben, stehen die Bor= posten, mit Argusaugen ihr ganges Revier, jedes fich regende Blatt bewachend und beobachtend, ihrem an= ftrengenden Dienste mit nie rubenber Bachsamfeit obliegend. Und fo gieht fich biefer gewaltige Gurtel in zweifacher, ja oft breifacher Truppenlage berum um die Stadt und ihr Beichbild, überall baffelbe Schauspiel bietend, im Norden, Suden, Often und Westen. Der gange Rreis beträgt ben mabrhaft kolossalen Umfang von 16 Stunden.

Rach ben beutschen Berichten lage es in ber Ab= ficht ber Deutschen, die Festung Det nicht burch Befchichung oder eine regelrechte Belagerung gur Uebergabe ju zwingen, fondern die Befatung aus= juhungern, oder von ben Ereigniffen in Baris felbft eine gunftigere Wendung ju erwarten; allein gerabe ber Rrantheitegustand in der Belagerungearmee wird ein Abwarten ungemein erschweren, und fo burfte auch diefes Berhaltnig mit dazu beitragen, den Ab= schluß eines Friedens deutscherfeits herbeizumunschen und auf einen Winterfeldzug zu verzichten.

Schließlich geben wir noch eine Uebersicht ber bis jest belagerten und übergebenen Festungen und be= festigten Städte, als ba find: Stragburg, Toul, Lügelftein, Lichtenberg; mit Sturm genommen: Bei= Benburg; nach furgem Widerstand übergeben: Marfal, Seban, Laon, Bitry le Français; jufammen neun feste Plate; dagegen werden belagert und haben noch nicht fapitulirt: Det, Paris, Pfalzburg, Dezidres, Thionville, Bitfc, Montmedy; nicht belagert, fon= bern nur beobachtet, refp. cernirt find: Berbun, Shlettstadt, Neubreifach, Longon, Soissons, Ca= rignan; im Diten fommt nun Belfort balb an bie Reibe.

Da unfere überfichtliche Darftellung bereits einen folden Umfang erreicht hat, so muffen wir naturlich barauf verzichten, die politischen Begebniffe in Be= giehung auf einen Friedensabschluß näher ins Auge gu faffen. Bekanntlich besteht bie hauptbiffereng zwischen der republikanischen Regierung von Paris und dem Ronig von Preufen barin, daß die erftere nicht in die vom lettern verlangten gand= oder Festungsabtretungen willigen will. Gin fehr begreif= licher nationaler Stolz halt fie bavon ab; allein immerhin ift die Lage Franfreichs in biefem Augen= blick eine berartige, daß wohl ein Bertheidigungs= tampf, nicht aber die Wiedereroberung der bereits jum größten Theile verlorenen und von beutscher Seite beanspruchten Provingen als möglich gebacht werden fann. Deutscherseits macht man sowohl ftra= tegische Grunde geltend, ale auch bas Recht, feine ebemals beutschen Provinzen dem Gesammtbeutsch= land einzuverleiben. Wie es scheint, ift Rapoleon III., ber noch immer die hoffnung hegt, feine Dynastie in Frankreich wieder aufzurichten, feinerseits mit die= fer Abtretung um ben Breis feiner Raiferfrone ein= verstanden. Daher kommen bie vielseitigen Andeu= tungen, daß bas preußische Rabinet nicht abgeneigt fei, mit bem gefangenen Raifer ober vielmehr mit ber von ihm f. B. eingesetten Regentschaft einen Frie- I fclagen, und wir zweifeln nicht, daß fie es auch bei

Paris diefe Regentschaft wieder einzuseten und mit ihr ben Frieden ju unterzeichnen. Man hat beghalb auch von mancher Seite gefunden, bag bie jegige republifanifche Regierung flug thun murbe, wenn fie auf bie preußischen Forberungen eingehe. Bas biefe Provingen felbst betrifft, so wird von keiner Seite geleugnet, bag fie einer Ginverleibung in Deutschland grundlich abgeneigt find, und man zweifelt auch, baß fie in ber Folge biefe Abneigung ablegen werden.

Dieg ift in furgen Worten ber Stand ber Friebenefrage, und die nachfte Beit wird mohl lehren, ob biefelbe in preufischem Sinne gelost wird. Db in biefem Falle mit bem Friedensabschluffe auch ein bauernber Friede gefichert fei, wollen wir dabin ge= ftellt fein laffen. Gbenfo verzichten wir fur beute auch barauf, naber einzutreten auf bie Ronfequengen in politifder und militarifder Beziehung, welche eine folche beutsche Bebietserweiterung mit fich bringen.

Gedanken über Ausbildungsart und Erziehungsweise bes Solbaten und bes Unteroffiziers in der Königl. Preuß. Infanterie. Bon einem Königl. Preußischen Offizier. Altona. Berlage = Bureau. August Pring. 1869.

Motto: Das heer ift ein Organismus, empfanglich fur Ginbrude jeber Art und teine Dafdine. Beneral Ruble von Lilienftern.

Bon ber Anficht ausgehenb, bag in ber Belt nichts vollfommen fei, felbft einiges in ber preußifchen Ur= mee nicht, erhebt fich ber Berr Berfaffer gegen bie in ber Armee herrichenbe Bebanterie und wunfcht eine rationellere Ausbildungsmethode bei ber In= fanterie. Er glaubt, ber übertriebene Werth, ber auf nutlofe Rleinigfeiten gelegt werbe, wiberftrebe ben allerhöchsten Absichten. Ob bieses wirklich ber Kall fei, vermögen wir nicht zu bestimmen, boch ba= ben wir nie baran gezweifelt, bag auch bei ben Sie= gern von Sabowa vieles ju verbeffern mare. Bas ber Berr Berfaffer fagt, icheint im Allgemeinen gang richtig, boch ist dasselbe nicht neu und ist schon oft und icon beffer gejagt und auch beffer begrundet worben.

Die Brochure (faum 64 Seiten ftart) hat, wie fcon aus bem Titel hervorgeht, ausschließlich bie fonigl. preußische Armee im Auge, und ift beghalb für uns von geringer Bebeutung.

Der Berr Berfaffer erflart (S. 8) die preußische Armee fur bie ausgezeichnetfte ber Welt und glaubt, andere beeifern fich, ihr ebenburtig zu werben. Wir wollen über diese Ansicht mit einem preußischen Offi= gier nicht habern, umsomehr, ba bieselbe bei ben glangenben Erfolgen, welche bie Armee 1866 er= rungen hat, einige Berechtigung finbet, wenn wir gleich ber Meinung find, bag ohne bie Ueberlegen= heit bes Bundnadelgewehres ober burch eine etwas beffere Führung ber Deftreicher ber Rrieg leicht einen gang andern Ausgang genommen haben burfte. Die preußischen Soldaten haben fich jedenfalls brav ge=